

Inhalt

DANKSAGUNG	7
DAS FALLEN DER KOKARDEN. EINFÜHRUNG	9
Die geschlagenen Mittelmächte. Allgemeine Rahmenbedingungen	17
Der »Staat, den keiner wollte«.	
Besonderheiten der österreichischen Situation	20
DIE »ÖSTERREICHISCHE REVOLUTION« DER LITERATEN IM SPIEGEL VON PRESSE, LEBENSGESCHICHTLICHEN ZEUGNISSEN UND ERINNERUNGEN	27
»Wir werden den Kampf gegen den jetzigen Nationalrat führen«.	
Gründung der Wiener Roten Garde	28
»Gegen die Feinde aus dem Lager aller Parteien«.	
Zur Programmatik der Roten Garde	47
»Das Gefühl, daß nirgends Plan und Wille herrscht«.	
Desillusion aktivistischer Erwartungen bei Musil und Müller	54
»Geist vom Geiste des Expressionismus«.	
Kischs revolutionärer Aktionismus und Werfels ekstatische »Raserei«	61
»In aller Ausführlichkeit und mit der nötigen Heldenpose«.	
Kischs Werbefeldzug für die Rote Garde	73
»Ein Karl-May-Coup von Lektüre-Extremisten«.	
Scharmützel um die Republikausrufung	88
Dumme Operette oder »Demütigung eines vorlauten Organes«?	
Die Besetzung der <i>Neuen Freien Presse</i>	109
»Die Wiener »Rote Garde«. Eine Gründung der Prager Kaffeehausliteraten«? Publizistische Attacken	120
»Der Kampf gegen den Operettengeist«.	
Bleis Inszenierung eines Theaterskandals	144
»Begräbnis der lebendigen Volkswehr«. Ernüchterung und Enttäuschung,	
Teilung der Roten Garde, Rückzugsgefechte	156
»Urlaub von der Politik«.	
Die Polemik um Kischs Abschied aus der Roten Garde	168

DIE ›ÖSTERREICHISCHE REVOLUTION‹ IM SPIEGEL DER LITERATUR	181
»Ein Bastard aus Wiener-Strizzitum und jüdisch-demagogisch-bösartiger – Activisten Wirrköpferei«. Revolution im Tagebuch (Arthur Schnitzler und Leopold von Andrian)	181
»Es lebe der Kommunismus und die katholische Kirche!«	
Revolution im Journal (Franz Blei und Albert Paris Gütersloh)	196
»Das gute österreichische Revolutiönchen strich in einem sanften Winde«.	
Revolution in Memoiren (Franz Blei und Robert Neumann)	203
»Wenn Teufel zu Gegnern sie hätten, ihr Herz fällt nicht in die Schuh«.	
Revolution in der Reportage (Egon Dietrichstein)	210
»Jedes Geschlecht hat die Revolution, die es verdient«.	
Revolution im Feuilleton (Hermann Bahr und Joseph Roth)	219
»Ich schreib's noch heute der Mama nach Prag«.	
Revolution in Anekdoten (Friedrich Torberg)	232
»Idiotische Schießereien vor den Gebäuden der Macht«.	
Revolution im Roman I: Elegie (Franz Werfel)	234
»Wien erlebte nun seinen unästhetischsten Tag«.	
Revolution im Roman II: Satire (Karl Paumgarten)	257
»Ein einmaliger, restloser Sieg des Literaturcafés über die Straße«.	
Revolution als Posse (Anton Kuh)	266
»Wien weint hin im Ruin«. Revolution der Lyrik, Gedichte über den Umsturz (Konrad Paulis, Ernst Angel, Albert Ehrenstein und Hugo Sonnenschein)	275
»Die Verwandlung des Kriegspressequartiers in eine Rote Garde«.	
Revolution in der Polemik (Karl Kraus)	287
KEINE WIENER REVOLUTIONSLITERATUR VON RANG? SCHLUSSBEMERKUNG	307
ANMERKUNGEN	310
LITERATURVERZEICHNIS	342
ABBILDUNGSNACHWEISE	359
PERSONENREGISTER	360